

Leistungsdruck an bayrischen Schulen (speziell Gymnasien)

Beitrag von „Palim“ vom 3. Juli 2021 20:22

Ihr redet von ganz verschiedenen Sachen.

Kinder, die zur Schule kommen können einfach vieles noch nicht, manche können sich nicht einmal die Schule, Hose oder Jacke allein anziehen und schließen - trotz Klettverschluss.

Sie können nicht allein die Tasche packen und aufräumen.

Lesen üben können sie auch nicht allein, weil es jemanden braucht, der zuhört und hinsieht, ob es auch richtig ist. Dafür braucht es täglich ein wenig Übungszeit, die in der Schule nicht gegeben ist, schon gar nicht in dem Sinn, dass neben jedem Kind ein lesender Mensch sitzt. Wie gut das Material auch ist, zu Beginn braucht es eine Begleitung.

Viele Kinder können gut 1 Jahr nicht lesen. Sie können die Wörter nicht erfassen, Sätze schon gar nicht, bei schwachen Kindern dauert es länger.

Das ist etwas anderes in der 3. Klasse, wenn die Kinder allein lesen können und es nur machen müssen. Auch dann brauchen sie noch Kontrolle, aber die meisten Kinder weniger Hilfe.

Dabei geht es gar nicht darum, dass man ihnen die Vorgehensweise nicht beibringen würde, sondern darum, dass sie zu Beginn wirklich Hilfe benötigen, um so mehr, wenn sie schwächer sind.

Und es geht auch darum, dass man sich als Eltern die HA zeigen lässt, verbessern muss man sie nicht, um Interesse am Lernen des Kindes zuneigten. Sonst lernt das Kind sehr schnell, dass Schule egal ist, weil es den Eltern egal ist. Diese Kinder stellen die Anstrengung dann manchmal ein.

Und ja, auch wir haben nicht-lesende Eltern, die das nicht können, und andere, die es nicht machen. Die Kinder haben einen sehr großen Nachteil, den die Schule nicht „mal eben“ auffangen kann. Trotz Leseförderung ist es m.E. nicht möglich, täglich mit 25 Kindern einzeln zu lesen, während die anderen Kinder anwesend sind und sich mit sich selbst beschäftigen. Das geht im besseren Fall 15 min gut, spätestens dann fordern die anderen Aufmerksamkeit ein.

Wir versuchen, vieles in der Schule abzudecken, die Referate, die Handarbeiten, die Mappen nicht zu Hause von Mama zusammenstellen zu lassen. Andere sehen schon darin ein Absinken des Niveaus, weil die Kinder selbst mehr schaffen müssen, weil die Ergebnisse nicht so schick sind, sondern eben durch Kinderhand gemacht, und Eltern nicht so großen Einfluss nehmen können. Da wählen andere Eltern lieber andere Schulen. Und sicher gibt es Schulen, wo gerade

Kinder dieser Eltern weiterkommen, die anderen nicht.

Die Kehrseite ist vielleicht auch, dass sich an bestimmten Schulen engagierte Eltern sammeln, die ihre Kinder begleiten, an anderen Schulen dagegen die, denen die schulischen Leistungen eher egal sind.

Aber bestimmte Fertigkeiten muss man eben doch zu Hause üben und ja, man verliert schon in Klasse 1 und 2 SchülerInnen aus vielerlei Gründen, keine häusliche Unterstützung beim Lesen kann dazu beitragen, dass es für die Kinder sehr schwierig ist, in der Schule zurecht zu kommen.

An der Stelle bräuchte es viel mehr Unterstützung gerade in Schulen im Brennpunkt, stimmt, aber das ist offenbar nicht gewollt.

In NDS können diese Schulen zusätzliche Std beantragen, die in sehr geringem Maß bewilligt werden, aber im Vertretungsfall gemeinsam mit den bewilligten DaZ-Stunden gestrichen werden. So gibt es nach Erlasslage zusätzliche Stunden für diese SuS, für DaZ, für Lese- und Rechtschreib- und Rechen-Förderung, in Wirklichkeit sind sie nicht existent.